

Probier- und Beschaffbarkeit

Leuchtern, den 14. Januar 1921.

Zunächst wieder tauchen Zweifel darüber auf, ob bei den durch die Gemeindevertretung vorzunehmenden Wahlen der Gemeindevorsteher die Gemeindevorsteher und die Schöffen ebenfalls wahlberechtigt sind. In der Fachpresse ist wiederholt darauf hinübergegangen worden, und die Ansicht gründet sich auf die Ausführendenbestimmungen zum Gesetz betreffend vorläufige Regelung verschiedener Punkte des Gemeindeverwaltungsrechts vom 18. Juli 1919, wo in § 6 wörtlich gesagt ist: Bei den diesmaligen Wahlen, soweit diese durch die Gemeindevertretung vorgenommen werden, hat der Gemeindevorstand kein Stimmrecht. Der Gemeindevorsteher bleibt jedoch im übrigen auch bezüglich der Vorbereitung und Durchführung der Wahl Vorsitzender der Gemeindevertretung mit allen sonstigen Rechten und Pflichten. Er hat auch die Wahlhandlung zu leiten. Später der Gemeindevorsteher oder einer der Schöffen zugleich gewähltes Mitglied der Gemeindevertretung, so steht ihm als solchen selbstverständlich das Stimmrecht zu. Sind die Gemeindevorstandsmitglieder durch die Gemeindeversammlung vorzunehmen, so haben der Gemeindevorsteher die Schöffen als stimmberechtigte Gemeindeglieder das gleiche Stimmrecht wie jeder andere Stimmberechtigte. Hieraus geht hervor, daß bei allen jetzt vorzunehmenden Gemeindevorwahlen der Gemeindevorsteher sowohl wie auch die Schöffen mitwählen können, ebenso wie sie auch bei allen anderen Gelegenheiten die Beratung des Gemeindevorstandes im volles Stimmrecht haben.

Die Räter des Kohlenvereins beschäftigen Gemütsamen machen wir auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß die Zahlung der 1. Rate und Liefersfrist des neuen Vertrages vor dem 1. Februar erfolgen muß. Die Erhöhung des Preises, die doch wohl als rechtmäßig bezeichnet werden muß, wird noch gern getragen werden. Das Ersatzliche Geld wird durch die neue Grundsteuer verteuert. Große Ausgaben sind auch durch das Mißbrauchen des Brennens entstanden. Ein Brummen ist sogar mit aller Gewalt zerfallen worden. Alle, die sich in letzter Zeit auf eigene Hand Geld angeeignet haben, werden bestraft werden. In Zukunft ist jeder nur eine Parzelle bearbeiten dürfen. Eine Nachfrage nach Gemütsamen ist vorläufig vollständig abgefallen.

Die bevorstehende Einführung des Personenverkehrs. Die erdrückenden Folgen des Abkommens von Spa, Berlin, 13. Jan. Seit Beginn der Auslieferung des Spa-Abkommens, konnte der Eisenbahnverwaltung nicht mehr die dem täglichen Verbrauch entsprechende Kohlenmenge zurgestellt werden, vor allem waren auch die für die wirtschaftliche Lokomotivführung notwendigen Kohlenröhren nicht in ausreichender Menge vorhanden, da gerade sie von der Entente verlangt werden. Die Kohlenvorräte der Reichseisenbahnen sind in infolgedessen ständig, in der letzten Zeit besonders stark, zurückgegangen, zurzeit sind fast überall nur noch Vorräte für weniger als zehn Tage vorhanden. Damit rätert sich die Lage dem Gesichtspunkt, daß der Betrieb aus Mangel an Kohlenröhren nicht mehr in vollem Umfange durchgeführt werden kann. Die Möglichkeit, daß der Personenverkehr eingeschränkt werden muß, um den notwendigen Güterverkehr sicher zu stellen, ist nicht ausgeschlossen.

Zementgewinnung aus Asche. In unseren Zeitalter der chronischen Kohlennot als Folge von Versailles und Spa ist für das deutsche Wirtschaftswesen im allgemeinen und für unsere Industrie im besonderen die Frage der sparsamen Wärmeentwicklung, einer möglichst weitgehenden und bestmöglichen Ersparnis der Brennstoffkosten, von herausragender Wichtigkeit. Eine bedeutsame und aussehensreiche Erfindung auf diesem Gebiete ist vor kurzem dem Vater des Zementlaboratoriums am Bergbau- und Materialwissenschaftlichen Institut der Hochschule in Dresden, Dr. Ing. Heinrich Luffsch, gelungen, nämlich die Erzeugung von Portlandzement und einer Anzahl hydraulischer Zemente mittel aus Braunkohleasche. Dieser Abfallstoff bleibt bei der Verbrennung von Braunkohle in normalen Kesselanlagen, sowie bei der Vergasung in Generatoren zurück und wird in vielen Industrieanlagen als Schlacke abgeführt, da seine Fortschaffung recht schwierig ist oder aber seine Abfuhr einen großen Raum in Anspruch nimmt. Die Braunkohleasche als eigentliches Tonstoff enthält die Grundbestandteile für die Erzeugung hydraulischer Zemente und zumellen auch Kalk, so kann sie immer noch als wertvolles Streckungsmittel für Portlandzement dienen. Dem genannten Forscher war es auch möglich, aus einer Braunkohleasche einen Weisstein von harter Wasserfestigkeit zu gewinnen. Wichtig für die Möglichkeit der Zementgewinnung aus Asche ist ferner der Gehalt an Schwefel. Beträgt dieser mehr als nur einige Prozent, so muß er ausgeschieden werden, da Schwefel in Zementen für baugewerbliche Zwecke äußerst schädlich wirkt. Wie Hilfe eines besonderen, von ihm erfundenen und patentrechtlich geschützten Verfahrens gelang es Dr. Luffsch, aus einer Braunkohleasche, die 20 Prozent Schwefeläurehydrat enthält, diesen Bestandteil bis auf einen geringen Rest zu entfernen und somit einen Portlandzement mit nur etwa 1 1/2 Prozent Schwefelverbindungen herzustellen. Bei der heutigen Knappheit und Verknappung der Baustoffe erhebt sich hier als ein wichtiger Hinweis auf der unerschöpflichen und sehr zu misachtenden Asche ein viel verwendbares Material aus der Not unseres Baugewerbes und Wohnungswesens.

Ministerkonferenz. Auch Leuchtern wird man mehr, wenn die Sache entspricht, eine regelmäßige Ministerkonferenz haben. Die Rostocker Bruno Willhardt hat es verstanden durch eine geringe geschmackvoll ausgeführte bauliche Veränderung den bürgerlichen Raum in ein Konzertsaal umzuwandeln, das, wenn es nur etwas breiter wäre, den bewundernswürdigen Einflüssen genügen dürfte. Für den Anfang ist es auch so groß genug. Vom Sonntag, den 16. Jan. an werden regelmäßig Sonntags von 4 Uhr nachm. ab Ministerkonferenzen stattfinden, zu denen Herr Willhardt drei mal wöchentlich wiederkehrende Musiker (Geiger, Violine, Cello) gemonnen hat. Wie wir hören, hat Herr Willhardt auch die Absicht, bei gelegendem Anlaß auch an einem bestimmten Wochentage ebenfalls Konzerte abzuhalten. Hoffentlich hat die Sache guten Erfolg.

Zur Lohnbewegung im mitteldeutschen Brau- und Biergewerbe. Halle, 12. Jan. Die heutigen Verhandlungen unter dem Vorsitz eines Vertreters des Reichsarbeitsministeriums haben dazu geführt, daß eine partiell zu sammengesetzte zwölfköpfige Kommission unter der Leitung des Reichsministeriums über die Möglichkeit einer Kohlenpreiserhöhung verhandelt hat. Für den Fall einer Preisüberhöhung soll anschließend über die Möglichkeit einer Lohnpreiserhöhung verhandelt werden.

Hagen, 12. Jan. Ein schwebischer Professor hat mit seiner Frau 5000 Mark für schwedische Röhren Kinder geschenkt. Es sind 100 Kinder angemessen, die jährlich im Ostsee-Resort einmal geistert werden sollen. Die Gabe ist ein Beweis der Wertschätzung, die unsere Stadt in Schweden genießt.

Berndorf, 11. Jan. (Der Garterberaum des Stadtheaters ausgefallen.) Dieser noch unkenntlich gebliebene Diebe drangen in einer der letzten Nächte nach Beschlagen einer Feuerkassette vom Hof aus in den Garterberaum für die Schaulustigen des hiesigen Stadtheaters und entwendeten etwa 35 Kleider, Hemdwäsche und ähnliche Stücke, sowie neben verchiedenen kleineren Sachen noch 10 Paar Schuhe und Stiefel. Da die gestohlenen Sachen sämtlich einen hohen Wert darstellen, wird der Gesamtbeschlag auf 100 000 Mark beziffert. Er wird von einigen Schaulustigen und der Direktion geteilt.

Schleswig, 12. Jan. Am Sonntag abend zwischen 9 und 10 Uhr ist auf dem Ranglerhof Wahren der Rangierer Paul Brütgan aus Schleswig tödlich verunglückt. Beim Rangieren von Güterwagen kam B. zwischen zwei Wagen und wurde ihm hierbei der Brustkasten eingedrückt. B. war sofort tot.

Rudolfsht., 13. Jan. (Schwarzburg — gestrichen.) Nach Anordnung des Thüringischen Staatsministeriums führt das Schwarzburgische Ministerium künftig die Bezeichnung „Gebietsregierung“, die Bezeichnung „Schwarzburgische“ fällt auch weg bei der Hauptlandesbesitz, der Landesdirektion, dem Oberforstamt, Katasterbüro, Revisionsbüro und dem Gendarmerie-Kommando hier. Alle übrigen Behörden des Landes einschließlich der Gerichte haben sich künftig als „Thüringische“ zu bezeichnen. Das gemeinschaftliche Landgericht hier behält seine bisherige Benennung.

Gienach, 12. Jan. Eine von auswärts kommende Frau wurde im Geozenitale in der Nähe des Tunnels der Berrachenerbahn plötzlich von einem etwa 15—16 Jahre alten Jungen angefallen mit den Worten: „Geld oder Leben!“ Die Frau wurde ihrer ganzen Tasche beraubt. Der Räuber verschwand sofort mit seiner Beute im Walde und konnte noch nicht ermittelt werden.

Dröschhausen, 11. Jan. (Eine erregte Erbchaftsteilung.) Hier kam es zu einer Erbchaftsteilung, die einen ungewöhnlichen Verlauf nahm. Die Eiben des verstorbenen Zimmermanns Müller gerieten dabei in Streit, der in Hofen ausartete. Dem anwesenden Gerichtsvollzieher gelang es nicht, Ruhe zu schaffen. Als schließlich ein Sohn des Verstorbenen von einem erwachsenen Sohn angegriffen, durch den Schlägen verletzt und ertränkt werden sollte, wurde die Schlichtung von Schörring durch Herrn Richter herbeigeführt. Einige Zeit darauf erlitten 3 Mann der Polizei, die dem Rufe und Ordnung wieder herstellten.

Vermischtes.

Berliner Unterhaltungen. Vor der Strafammer des Landgerichts 2 Berlin wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit gegen den schon mehrfach vorkommenden Kriminellen und Damenmilitar Leo Louffant, den Kaufmann Bod, sowie verchiedene „Damen“ verhandelt, die in Schaulustigen und Privatwohnungen die „schamlosen „Nachtans“, wie sie im heutigen Berlin leider an der Tagesordnung sind, veranfaßet hatten. Bei diesen Taten wurden natürlich Repp-Presse g. i. o. b. Der Staatsanwalt vertrat den Standpunkt, daß man derartige Schwärze mit den schärfsten Strafen bestrafen könne, das Gericht kam jedoch zu einer sehr milden Verurteilung und erlachte gegen Louffant auf 3 Monate Gefängnis und gegen die übrigen Angeklagten auf 500 Mark Geldstrafe.

133 000 M. in einer Nacht vergarben. Ein Verschwender heißt er wurde in einer Berliner Gerichtsverhandlung sehr geleneigert, obwohl er nicht als Angeklagter, sondern nur als „Zeuge“ erschienen war. Es handelte sich selbstverständlich um einen Kriegsgewinnler, den Kaufmann Dobringhaus aus Düsseldorf. Dobringhaus kam von Hamburg nach Berlin, nachdem er dort ein Geschäft gemacht hatte, das ihm 133 000 M. eingebracht hatte. Wie die Verhandlung ergab, hat es der Zeuge festgehalten, diese 133 000 M. in zwei Nächten zu vergarben, denn als er am Morgen nach den beiden durchgeführten Nächten auf der Landstraße erwachte, war nicht nur das Geld verschwunden, sondern auch noch seine goldene Uhr und sein goldenes Jagdgewehr. Er hat die Anschaffung festgehalten, indem er in einer Bar in der Vorstadt in bezug auf den Zustand ganze Bündel Tausend- und Hundertmarkstücke aus allen Taschen hervorholte und auf den Tisch warf. Sofort hatte sich ein Kreis aussehender Personen um den Kaufmann gesammelt, die ihn auch weiter befragten und so für sorgten, daß ein Tausendmarkstück nach dem anderen verschwand. Die glücklichen zahlenden Gläubigerstufen von 10 Millionen des zwei Nächten.

Verurteilung gegen das Ehepaar Franz. Die Affäre der Eheleute Franz in deren Wohnung am Kurfürstendamm in Berlin im kanakische Vorgänge abgehandelt haben, ist in ein neues Stadium getreten. Auf Antrag des Staatsanwaltes ist gegen das Ehepaar wegen Verdachts der Verheerung gemeinschaftlichen Verbrechen und Verbrechen des Vermögensverbrechens die Eröffnung der Voruntersuchung beschloffen worden. Der die Sache Angeklagten, der mit anerkanntem Wertem Scherz sein „Vergnügen“ durchzuführen hat, muß natürlich seine Verteidigung darauf hinauspielen, daß er ein „tömer pathologischer“ Mann ist.

Maskiertes Raubverbrechen in Berlin. Bei dem Landwirt Verdingdorf in Bollinghausen erschienen zwei Räuber und verlangten von den Angehörigen unter Bedrohung mit Revolver und Dolch 10 000 M. Da eine derartige Summe nicht im Hause war, begnügten sich die Räuber mit

einer goldenen Herrenuhr und einem kleineren Geldbetrag. — Drei verummeinte Kerle drangen in das Geschäft des Rotters Otto Bramann in Neudorf ein und verlangten unter Vorhaltung von Revolvern die Bergung des Geldes. Der Geschäftsinhaber verweigerte die geforderten Geldsummen. — Zwei maskierte Räuber überfielen das Geschäft des Lebensmittelhändlers Diederich bei Drauberg und verlangten von den Angehörigen die Bergung von Geld. Als der Räuber nach Hause kam, wurde er von den Räubern erschossen. Die Kerle ergreifen kann mit geringer Beute die Flucht. Die Kerle ergreifen kann mit geringer Beute die Flucht. Die Kerle ergreifen kann mit geringer Beute die Flucht.

Die italienischen Sozialisten fordern die Abrüstung. Zürich, 12. Jan. Der „Kontinental“ meldet: Sämtliche sozialistischen Komitees haben der Regierung einen Antrag auf Abrüstung der italienischen Armee und Flotte zugehen lassen. Ein Antrag der Sozialisten fordert die Aushebung der Militärdienstpflicht. Das Kriegsministerium hat sich zur Entlastung von mehreren Hundert überzähligen italienischen Offizieren entschlossen.

— Sparame Kohlenwirtschaft. Von unserer deutschen Kohlenwirtschaft ist ein ganz neues reaktives Bild zu sehen. Nicht viel übrig. Es muß also für Sparame Kohlenwirtschaft werden. Die Art aber, wie diese Sparame in die Praxis umgesetzt wird, sieht einigmaßen großartig aus, wenn man sich den gewöhnlichen Apparat vergewissernd, der in Bewegung gesetzt wird, um das Kohlenfeld nach vorhandenen Brennmaterialien so sorgfältig zu bearbeiten, bis man nichts mehr verbrauchen kann. Der jetzt zündende der Reichshofkommission an der Spitze. Er beschäftigt zur Untersuchung im Auftrage 13 höhere, 15 mittlere Beamte, 17 Direktoren, 152 Referenten und Notarien, 125 Korrespondenten, 173 mittlere kaufmännische Angestellte, 115 Registraturangestellte (es geht doch nichts darüber, das Bild eine Arbeitsleistung genaugen reaktiviert wird, 51 hochgebildete 1 Unteraufsichtungsbeamten, 6 Staatsbeamten, 576 Stenographinnen und Stenographen und 107 sonstige Angestellte. Dieser ganze Apparat soll alles in allem jährlich etwa 27 Millionen Mark! Dann kommen die Landesstellenstellen und die Rohlenwirtschaftlichen, sowie die Gemeindefunktionäre. Die arbeiten natürlich billiger. So z. B. betragen die Erhaltungskosten für Berlin allein eine Ausgabe von 2 Millionen Mark pro Jahr.

— Teufelische Kinderleide. In der Münchener Intelligenz ist fast einseitig eine von den ärztlichen Organisationen veranfaßte Bewegung im Gange, die der Vermeidung und Abwehr von Kindern in München als Folge der Wirtschaft und Wirtschaftlichkeit nachsehen. Es wurden Einrichtungen für die geistlichen Vermeidung in der Kinderteil gegeben und gleichzeitig das Geld gesammelt, das in den Familien herbeiführt, die keine Kinderwaise und keine Waise mehr kaufen können. Viele Kinder müssen zusammengebracht in Köchen, Kitten oder Hütchen schlafen, weil keine Kinderwaise beibringen werden kann. Und dabei ist München noch ein Stadt, der die wichtigeren Kinderwaisenanstalten besitzt hatte. Wieviel schlimmer sind die Verhältnisse nun gar in Berlin, im Außerevier und im schärfsten Industriegebiet.

— Die Zensuren in Württemberg. Das dortige Intelligenzblatt der Maul- und Staueneuche in Württemberg im Jahre 1920 hat, wie die „Zeitschrift der Intelligenz“, meldet, die Zensurenliste der Diebstahlverurteilungen aller die geistlichen Vermeidung in der Kinderteil gegeben und gleichzeitig das Geld gesammelt, das in den Familien herbeiführt, die keine Kinderwaise und keine Waise mehr kaufen können. Viele Kinder müssen zusammengebracht in Köchen, Kitten oder Hütchen schlafen, weil keine Kinderwaise beibringen werden kann. Und dabei ist München noch ein Stadt, der die wichtigeren Kinderwaisenanstalten besitzt hatte. Wieviel schlimmer sind die Verhältnisse nun gar in Berlin, im Außerevier und im schärfsten Industriegebiet.

— Die polnische Arbeitslosenbewegung. In das verfloffene Jahr 1920 treten wir mit 50 Millionen deutschen Arbeitslosen ein und gingen aus demselben mit 81 Millionen heraus. Zu allen Zeiten, die im letzten Jahre erhoben wurden, haben wir also nach weiteren 31 Millionen Arbeitslosen verbraucht. Die fortwährende Verschlechterung der deutschen Wirtschaft, die in die Zukunft zu erwarten ist, hat den Arbeitslosen die Lage noch mehr verschlechtert. Die Arbeitslosenbewegung in Deutschland hat sich in den letzten Jahren sehr verschärft. Die Arbeitslosenbewegung in Deutschland hat sich in den letzten Jahren sehr verschärft. Die Arbeitslosenbewegung in Deutschland hat sich in den letzten Jahren sehr verschärft.

— Die polnische Arbeitslosenbewegung. In das verfloffene Jahr 1920 treten wir mit 50 Millionen deutschen Arbeitslosen ein und gingen aus demselben mit 81 Millionen heraus. Zu allen Zeiten, die im letzten Jahre erhoben wurden, haben wir also nach weiteren 31 Millionen Arbeitslosen verbraucht. Die fortwährende Verschlechterung der deutschen Wirtschaft, die in die Zukunft zu erwarten ist, hat den Arbeitslosen die Lage noch mehr verschlechtert. Die Arbeitslosenbewegung in Deutschland hat sich in den letzten Jahren sehr verschärft. Die Arbeitslosenbewegung in Deutschland hat sich in den letzten Jahren sehr verschärft. Die Arbeitslosenbewegung in Deutschland hat sich in den letzten Jahren sehr verschärft.

— In Genoa. Die Nordsee-rettungsstation Nordsee-rettungsstation: Der Dampfer „Renol“, Kapitän Meyer, mit Passagieren von London nach Danzig bestimmt, ist 10 Kilometer westlich von Rom, gestrandet. 30 Personen wurden durch den Vorkostenapparat der Station gerettet. — Das zu Anfang der Woche ankommende schwere Wetter hat den Schiffverkehr fast völlig lahmgelegt. Mehrere Schiffe sind auf der Curacaoer See vor Unter gegangen oder noch dem Untergang zugefallen. Auch die zum Heringsfang unterwegs befindliche Fischerflotte hat wenig Erfolg nach Hamburg zu verzeichnen müssen. Auf Groß-Holland ist der dortige Fischfang auszulagende deutsche Dampfer „Almund“ gestrandet. Dasselbe ist abgehandelt worden.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes, betreffend die Gebühren der Schwestern vom 10. Mai 1908 (V. S. E. 108) lege ich unter Aufhebung der Gebühreordnung vom 19. Juli 1920 (Amtsblatt S. 216/217) für den Umfang des Abrechnungsbereichs folgende Gebühreordnung fest:

§ 1. Den Gebühren (§ 30 Absatz 3 der Reichsgebühreordnung) fügen für ihre berufsmäßigen Leistungen Gebühren nach Maßgabe der nachstehenden Bestimmungen zu:

§ 2. Die niedrigsten Sätze gelangen zur Anwendung, wenn nachweisbar Unbilligkeiten oder Umständen die Berücksichtigung sind. Es finden ferner Anwendung, insoweit nicht besondere Schwerkraften der Leistung oder das Maß des Vertrauens eines künftigen Satz rechtfertigen, wenn die Zahlung aus Mitteln des Staats, einer milden Stiftung, aus Grund der §§ 105a, 105b, 205a des Gesetzes über Wohnstätten und Wohnstättenbesitzer in der Fassung der §§ 2 und 10 der Bekanntmachung vom 22. Mai 1920 (Gesetzbl. Nr. 1069) und des § 17 des Gesetzes aus Mitteln einer Krankenkasse nach der Reichsversicherungsordnung (Orts-, Landes- oder Betriebs- Krankenkassen), aus einer landwirtschaftlichen Krankenkasse, einer Ortskasse (§§ 495 ff., 508 ff. Nr. 3, 4.) zu leisten ist, oder wenn diese Quellen einen Beitrag zu den Kosten der Entbindung zu tragen haben.

§ 3. Im Übrigen ist die Höhe der Gebühr innerhalb der festgesetzten Grenzen nach den besonderen Umständen des einzelnen Falles, insbesondere nach der Schwere der und Zeitdauer der Leistung und nach der Vermögenslage des Zahlungspflichtigen zu bemessen.

§ 4. Die in den folgenden Nummern bezeichneten Leistungen unterliegen nachstehenden Gebührensätzen:

1. Für den Beistand bei einer regelmäßigen Geburt für die Dauer bis zu 8 Stunden 40—50 Mk. für jede folgende Stunde 4—8 Mk.
2. Für den Beistand bei einer unregelmäßigen Geburt, einer regellosen Geburt, einer mit Blutungen und deren Folgen oder ihrer Begleiterscheinungen, mit Lösung der Nachgeburt oder mühsamer Wiederbelebung des Kindes verbundenen Geburt erhöht sich der Anfangssatz auf 100—150 Mk.
3. Bei einer Entbindung, zu der ein Arzt zugezogen wurde, erhöht sich die Gebühr in 4 und 2 um 10—15 Mk.
4. Für den Beistand bei einer Früh- oder unzeitigen Geburt oder bei der Abnahme einer Wölk für die Dauer bis zu 6 Stunden 20 bis 40 Mk., für jede folgende Stunde 4—8 Mk.
5. Für jeden vorgeschriebenen Wochenbesuch einschließlich der dabei erforderlichen Untersuchungen und Beratungen für jede angefangene Stunde bei Tag 5—8 Mk., bei Nacht das Doppelte.
6. Für jeden sonstigen Besuch, einschließlich der dabei erfolgten Untersuchungen und Beratungen für jede angefangene Stunde 5 bis 10 Mk., bei Nacht das Doppelte.
7. Für eine Tageswache außerhalb der Zeit der Geburt (Beitrag eingeschlossen): 12—18 Mk., für eine solche Nachtwache 10—24 Mk., für eine solche Tage- und Nachtwache 25—40 Mk.
8. Für eine Reiseleistung in der Wohnung der Gebärerin bei Tage: 2—5 Mk., bei Nacht das Doppelte.
9. Für eine Unterbringung in der Wohnung der Gebärerin einhalb der Reiseleistung bei Tage 4—7 Mk., bei Nacht das Doppelte.
10. Für ein schriftliches Zeugnis außer der Gebühr für die Unterbringung oder den Beistand 2 Mk.

§ 5. Nach dem Einze vorbestimmten Vorschriften gilt in den Monaten April bis September die Zeit von 9 Uhr abends bis 7 Uhr morgens, in den anderen Monaten die Zeit von 9 Uhr abends bis 8 Uhr morgens.

§ 6. Bei Beratungen in Häusern, die mehr als 2 km von der Wohnung der Gebärerin entfernt liegen, sind der Gebärerin ferner die nicht freies Hausgeld geltend zu machen, für den Hin- und Rückweg, außerdem die baren Auslagen für tatsächlich benutztes Fuhrwerk oder 1—1,50 Mk. Abgebühren für jedes angefangene Kilometer Landweg beginnend mit der Abreise der Gebärerin bei Benutzung der öffentlichen Straßen.

Im Übrigen sind der Gebärerin die baren Auslagen für die bei ihrer Hilfeleistung verwendeten Desinfektionsmittel und Verbandstoffe, soweit diese nicht aus öffentlichen Mitteln zur Verfügung gestellt werden, zu ersetzen.

§ 7. Die Gebühreordnung tritt mit dem 1. Dez. 1920 in Kraft.

Verf. d. Reg. v. 9. Dez. 1920. Der Regierungs-Präsident.

Wohnung.
Wir sind in der Lage eine 5 Zimmerwohnung in Bismarckstr. 10 gegen Tauch nachzuweisen.
Nähere Auskunft erteilt das Wohnungsamt.
Schilken.

Lebensmittel.
Zum Verkauf kommt:
Am 16. Januar 1921 bei dem Handelsmann Pfieffer
Quark zum Preise von 1,05 Mk. für 1/2 Pfd.
Teuchern, den 14. Januar 1921.
Der Magistrat. Schilken.

Gemüsefund.
Der veränderten Verhältnisse halber muß die Stadt erhöht werden. Sie beträgt von jetzt an für die Mitternachtslieferung die 25 und die Christlichen 32 Mk. an die Parallele. Die Höhe ist bis Ende Januar zu zahlen und der neue Vertrag zu unterschreiben.
Wer dem bis 1. Februar nicht nachkommen will, muß gestrichen werden.
Der Obst- und Gartenbauverein.

Oberschlesier aus Teuchern u. Umg.
Sonntag, den 16. Januar mittags 12 Uhr im Hotelkeller
wichtige Versammlung.
Jeder Abstammungsrechtige muß unbedingt erscheinen und seine Photographien mitbringen.

MAGGI'S Würze

ermöglicht es, auch ohne Fleisch kräftige Suppen, schmackhafte Gemise und Tunken zuzubereiten.

Vorteilhafter Bezug in Originalflaschen Nr. 6

Man achte auf unversehrten Plombenverschluss.



Empfehle alle Sorten
Fleisch- u. Wurstwaren
sowie
russischen Salat
und
ff. Koch-Wurst
Kurt Hamm.

Junge Schweine
hat abzugeben
Hildebrandt, Ponau.

Der Feinschmecker bevorzugt stets

Felsche
Schokolade Kakao
Alleinverkauf Bruno Billhardt.

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen
führt aus
Emil Hamann, Teuchern,
Hochstraße 3.
In allen Spannungen und Kerzenstrahlen.
Glühbirnen, Sicherungen und alle Installationsmaterialien empfiehlt
D. D.

Spareinlagen
nimmt bei unbedingter Sicherheit und günstiger Verzinsung entgegen
Annahmestelle der Sparkasse
des Landkreises Weissenfels
Näher.

Tafelschokoladen
„Sarotti“
Berlin
sind die besten. Verkauf bei
Ewald Wunderlich.

Empfehle heute
ff warme Wurst
Otto Petzsch.

ff. Speck v. Landjau,
ff. Russ. Salat u. Sätze,
ff. Blut- u. Federwurst,
ff. fetter Mettwurst,
ff. Kopsbraten,
ff. Handfleisch usw.
empfehlen obliegt
Paul Herzer.

Selbstgehoelter Syrup
Pfd. 4.— Mk.
Amerikan. Schmalz
Pfd. 17.— Mk.
Pr. Volkreis
Pfd. 6.— Mk.
Zigaretten, Zigaretten
in allen Preislagen.
Auch die bekannten
Kameruner Nüsse
sind wieder zu haben bei
Rommann, Bahnhof 7.
Heute frische hausgeschlachtete

Wurst
bei
Mar Dittmann.
Haubennetze
je nach 2.— Mk.
doppelt 3.— Mk.
empfiehlt
Albert Herrmann,
Kriegerstr. 11.
SOOO Mk.
sind auf sichere Hypothek auszuweisen.
Zu erfragen in der Georgenstraße 11.

Wüstung. Felle.
Ziegen-
Häuten-
Käntchen-
fanit
Max Schmidt,
Sohnstr. 6.

Zur
Masken-Redoute
der Freiwilligen Feuerwehr
am Sonntag, den 16. Januar im festlich geschmückten
Saal des Gasthofs zum Löwen laden wir die geehrte
Einwohnerschaft von Teuchern und Umgebung freundlich ein.
Der Festanfang
7 Uhr Redoute
4—6 Uhr Ball.
3 Uhr Demaskierung, anschließend Polonaise. 10 Uhr
grosse Schneeballschlacht. Der Festpolizei ist unbedingt
Folge zu leisten. Tragen von Waffen verboten.
6 Damenpreise, 6 Herrenpreise, 3 Preise für Orig.-Clown.
Die Preise sind bei Herrn Bäckermeister Wunderlich ausgestellt.
15 Preise im Werte von 625 Mk.




Teuchern.
Hotel zum Löwen
Sonnabend, den 15. Januar
abends 7/8 Uhr
Operetten-Abend
Gastspiel des Merseburger
Stadt-Theaters
Dir.: Dechant
Der große Schläger
Mit Orchester Novität
Fräulein Puck.
Große Operette in 3 Akten v. Walter Kollo
Vorverkauf im Löwen.

: Arbeiter-Radfahrer-Verein :
: „Frisch Auf“ Teuchern :
Sonntag, den 16. Januar im Gasthof zum
grünen Baum 4 Uhr

Grosser Ball
Abends 8 Uhr Auftreten des berühmten Kunstmeister-
fahrers Enzesberger
„Die Fahrt im Todesring“
Nachmittag 2 Uhr Kindervorstellung.
Es laden ergeben ein
der Wirt der Vorstand.
Norddeutscher Hof.
Sonnabend u. Sonntag in den Gaststuben
Unterhaltungsmusik
Stephanbräu, wie immer gut gepflegt
Kaffee, Schokolade, Kakao, Torten.
Auf achtsame Bedienung
Gemeinschaftliche Stunden versprechend laden freundlich ein
R. Meinhardt.

Restauration Gröben.
Freitag, den 16. Januar u. Montag den 17. Jan.
großer Preisfest.
Es laden ergeben ein
Anfang 3 Uhr. A. Art.

Gesellschaft
„Asklepia.“
Sonntag, den 16. Januar
nachm. 4 Uhr im Gasthof zum
Grünen Baum
**Jahres-Haupt-
Versammlung.**
Das Erscheinen sämtlicher
Mitglieder ist erwünscht
Der Vorstand.

Arbeitsnachweis
Teuchern.
Antliche Medienstelle für alle
offene Stellen.
Geschäftszeit: 8 1/2 bis 1 Uhr.
Gesucht werden:
2 Mäde, 4 verheiratete, kräftige, mindestens 21jährige u. r. einheimische Arbeiterinnen,
1 Buchbindergehilfe.
Stellen suchen:
1 Dienstmädchen nach Teuchern,
1 Arbeiterfamilie, 1 Viehhüt-
terin von auswärtig, 1 Klein-
händler, 1 Kuchengeler, 1
Schneidergehilf.

Kirchl. Nachrichten
am 2. Sonntag nach Ep.
(16. 1. 21.) Kollekte für das
Paul Gerhardt-Stift in Witten-
berg.
Teuchern: vormittags 10 Uhr
Hr. Reimann, nachm. 1 1/2 Uhr
Kindergottesdienst, Oberpfr.
Hagemann
Niederwerfen: vorm. 1/2 Uhr,
Hr. Reimann.

Siedertafel.
Sonnabend, den 15. 1. 21.
Singestunde
8 Uhr für Damen, 1/9 Uhr
für Herren. Wir bieten um
vollständiges Erscheinen.
Der Vorstand.

Gemeinschuldpaäter
Besprechung
am Dienstag, den 18. d. Mts.
abends 7 1/2 Uhr in Verhofs
Restaurant hier eineladen.
Mehrere Pächter.
Ein Mädchen
wird in b. f. r. r. Haushalt nach
auswärts gesucht. Markt 7

Inventur-Ausverkauf.

Beginn: Sonnabend den 15 Januar früh 8 Uhr

Die gesamten Bestände sind im Preise bedeutend herabgesetzt.

Die Preise liegen

vielfach weit unter Einkauf

Zum ersten Mal sind wir wieder in der Lage — wie in der Vorkriegszeit — einen großzügig durchgeführten Ausverkauf veranstalten zu können. Die Dauer desselben ist auf 14 Tage beschränkt.

Besichtigen Sie unsere Fenster
: Beachten Sie unsere Preise :

Besichtigen Sie unsere Ware
: Die Preise sprechen selbst :

Ecke Markt
u. Jüdenstr.

Emil Joske, Weizensfels
Größtes Geschäftshaus am Platz.

Zentrale
Merzburgerstr.

Konditorei
: und Café :
Br. Billhardt
Fernsprecher 356.




Sonntag, den 16. Januar

ab 4 Uhr

Künstler-Konzert

Musik-Verein .. Thalia.

Allen Mitgliedern des Vereins zur Kenntnis, daß das von unsern Sängern veranstaltete

.. Vereins-Kränzchen ..

am Donnerstag den 20. ds. Mts. im Norddeutschen Hof stattfindet.

Anfang 7 Uhr abends.

Besondere Einladungen ergehen nicht.
Der Vorstand.

Achtung! Kunthal Achtung!

Sonntag, am 16. Januar

Gr. Volksmaskenball

Von nachmittags 4 Uhr an **BALL**
Einlaß der Masken 6 Uhr

Die zwei besten Damen- und Herrenmasken und der schönste Charakter werden prämiert. Preise liegen b. d. Firma Ferd. Grosse i. Aufsicht aus G. nachstehen sind im Vorverkauf im Gasthof Kunthal und bei Herrn Otto Söthert, Gröben zu haben. Hierzu ladet freundlichst ein

**Der Arbeiter-Radfahrer-Verein
Gröben-Kunthal.**



Unter-Nessa
zum
Maskenball
am Sonntag, den 16. Januar
von abends 6 Uhr an
haben freundlichst ein



Der Turnverein

Rosberg.

Otto Bertholds Restaurant.
Mein Preisikat

Am Sonntag, den 6. Februar statt, wozu ich ganz ergebenst einlade.

Otto Berthold.

Ober-Werchen.

zum
Preisikat

Sonntag, den 16. Januar
ladet ergebenst ein

H. Böhne.

Der Kraftpreis erhält eine
Portion Hochbraten

gratis.
Zum Ausverkauf kommt

13%

St. Stephansbier

Geraer

Reste

schwarz u. farbig,
Konfirmationskleidern
passend
empfiehlt billigst

S. Göck.
In der Gerae 15.

2 Zuschläge

zu verkaufen
Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Voranzeige.
Sonntag, den 6. Februar
grosser
Volksmaskenball.
Gasthof grüner Baum
Der Arb. Turn-Verein Teutonia.



Zum guten Tropfen
Sonnabend, den 15. Januar
Kegelabend.
Es ladet freundlichst ein
Frau Bornschein.

Licht U.T. Spiele
Gröben-Nessa
Interessa: Freitag, den 14. Januar 7 1/2 Uhr Abendvorstellung
Gröben: Sonnabend, den 15. Januar 7 Uhr Abendvorstellung
Sonntag, den 16. Januar 1/3 Uhr Jugendvorstellung
7 Uhr Abendvorstellung

Die Herrin der Welt
der größte Film der Gegenwart in 8 Rollen.
Zellen, Vorlauf- und jede Woche 1 Teil.

I. Teil
Die Freundin des gelben Mannes.
Unsere besten Theaterbesucher hiermit zur Mitteilung, daß wir weder Arbeit noch hohe Kosten gespart haben, dieses Meisterwerk hierher zu verschaffen. Dieses Stück besitzt seiner Vorzüglichkeit halber Weltweit und es beharrt wohl keiner weiteren Anpreisung mehr. Jede komme und bilde sich sein eigenes Urteil. Trotz hoher Unkosten keine Preisverhöhung

Voranzeige!
II. Teil Sonntag, den 22. Januar
Die Geschichte der Maud Gregaards.

Mia May

Schlichtung, Druck und Verlag von Otto Beyer, Leuchern.

